

Markt = Sur le marché

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **41 (2002)**

Heft 2: **Über Dächer = Au-delà des toits**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

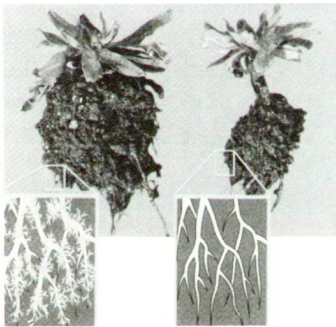
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Markt *Sur le marché*

■ EXTENSIVE DACHBEGRÜNUNG MIT MYKORRHIZA

Die Otto Hauenstein Samen AG setzt neue Standards bei Dachbegrünungen: Eine pflegearme, vielfältige Kräutermischung mit einheimischen Wildkräutern, natürlichen Mykorrhiza-Pilzen und Keimhelfer ist der Schlüssel zum Erfolg für bunte Dachflächen.



OH-ch Kräuterdach Extra enthält ausschliesslich einheimische Wildkräuter, deren Samen in der Schweiz vermehrt oder gesammelt wurden. Dank dem breiten Artenspektrum von standortangepassten Wildkräutern entwickelt sich auch an extrem trockenen Standorten eine bunte Blütenpracht. OH-ch Kräuterdach Extra ist zusätzlich mit Sporen verschiedener Mykorrhiza-Pilze angereichert. Diese Pilze bilden mit den Pflanzenwurzeln eine Symbiose (Lebensgemeinschaft). Die Pflanzenwurzeln versorgen die Pilze mit Kohlenhydraten. Umgekehrt erschliessen die Pilze mit ihrem feinverastelten Myzel-Gewebe den Wurzeln neue Nährstoff-Horizonte. Jüngste Untersuchungen am Botanischen Institut Basel zeigen, dass über 80 Prozent der Wildkräuter eine solche Symbiose

mit Mykorrhiza-Pilzen eingehen. Mit der Beigabe von Sporen der Mykorrhiza-Pilze wird somit die Entwicklung artenreicher Dachbegrünungen nachhaltig verbessert. Die Mykorrhiza stellt eine Art Lebensversicherung der Pflanzen dar: Stark fixierte Nährstoffe werden von den Pilzen gelöst und pflanzenverfügbar gemacht. Das Pilz-Myzel dringt in feinere Bodenporen vor als dies die Wurzeln können, dadurch wird die Wasserversorgung der Pflanzen verbessert. Zusätzlich spannt sich das Pilz-Myzel wie ein Netz über die Bodenteile und schützt diese vor dem Abschwemmen. Der OH-ch Kräuterdach Extra beigemischte Keimhelfer besteht aus Samenhaftkleber und organischer Basisnahrung. Er dient zum Schutz der auflaufenden Saat vor Erosion und Austrocknung und versorgt die Pflänzchen während der kritischen Jugendentwicklung mit den notwendigen organischen Nährstoffen. Die Mischung ist fertig vorgemischt und kann direkt aus dem OH-Sack ausgebracht werden. Dies erspart das mühsame Mischen der Einzelkomponenten auf der Baustelle.

Informationen: Otto Hauenstein Samen AG, Bahnhofstrasse 92, 8197 Rafz, Telefon 01-879 17 19, Fax 01-879 17 30, info@hauenstein.ch

■ «WIE EIN TROPISCHER MÄRCHENWALD»

Baumfarne gehören zu den ältesten noch lebenden Pflanzen unserer Erde. Vor 250 bis 65 Millionen Jahren bildeten sie zusammen mit den Riesenschachtelhalmen auf

grossen Flächen der damaligen Erdteile riesige Wälder. Heute wachsen sie verbreitet in den feuchten Gebirgen entlang des Äquators rund um den Erdball auf torfigem, feuchtem und vielfach moosbedecktem Boden, umgeben und gleichzeitig gehegt von viel Nebel und Sprühregen. Mit ihren zart gefiederten Wedeln auf hohen «Stämmen» vermitteln sie dem Betrachter in unseren Breitengraden einen Hauch tropischer oder subtropischer Vegetation.

Baumfarne sind keine Palmen

In ihrem Aussehen gleichen die Baumfarne den Palmen. Sie haben aber einen ganz anderen Aufbau und sind entwicklungsgeschichtlich viel älter. Sie bestehen aus einem hochwachsenden Rhizom, das von abgestorbenen Blattstielen umgeben ist. Die Wedel können während des ganzen Jahres am Ende des Rhizonstammes gebildet werden. Ein Aufenthalt in einem Hain aus Baumfarnen ist ein aussergewöhnliches Erlebnis. Man wandelt unter einem Baldachin aus zartgrünen Wedeln auf weichem Moos und glaubt sich in einen Märchenwald versetzt. Einen Hauch dieser einzigartigen Stimmung vermitteln nun die nach Europa importierten Baumfarne auch bei uns. Die Gärtnerei Jenny in Ebikon hat vor einigen Jahren die Vertretung für den Vertrieb in der Schweiz übernommen. Begonnen hat Bruno Jenny mit den drei Dicksonia-Arten *Dicksonia antarctica*, *fibrosa* und *squarrosa*. Seit längerer Zeit kann er auch *Cyathea*-Arten anbieten: *Cyathea cunninghamii*, *medullaris*, *cooperii* und *dealbata*.

Der verblüffende Unterschied: Links das Wurzelwerk von *Echium vulgare* mit Mykorrhiza-Pilzen, rechts die gleiche Art aus gleichem Boden ohne Mykorrhiza-Pilze.

Baumfarne erhält man bei der Gärtnerei Jenny in Ebikon.

Pflege der Baumfarne

Das natürliche Umfeld der Tropen gilt es zu berücksichtigen, wenn man die Baumfarne in Kultur nimmt. Als Waldpflanzen benötigen sie einen halbschattigen, windgeschützten Standort und Moorbeerde, die stets feucht, aber nicht nass sein muss. Regelmässig ist mit kalkfreiem Wasser in den Wedeltrichter zu giessen. Als Dünger kann man ein- bis zweimal monatlich einen organischen Flüssigdünger verabreichen. Wichtig ist eine ständige, gute Luftfeuchtigkeit. Die Wedel sind dankbar für regelmässiges Besprühen. Ideal daher ein Quell- oder Zimmerbrunnen in der Nähe der Baumfarne. Allgemein sind sie sehr geeignet für Innenräume.

Strenge Handelsnormen

Baumfarne sind geschützt und unterstehen dem CITES-Abkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Spezies der Wildfauna und -flora (CITES = Convention on International Trade in Endangered Species of wild Fauna and Flora). Sie werden von autorisierten Firmen unter strenger Kontrolle den Wäldern entnommen, hauptsächlich an durch menschliche Vorhaben oder natürliche Einflüsse gefährdeten Standorten. Der Erlös aus dem Verkauf der Pflanzen wird für die Wiederaufforstung verwendet. Jeder Import muss von einer CITES-Bewilligung und einem Gesundheitszeugnis begleitet sein. Jede Pflanze hat ein entsprechendes Zertifikat.

Utah Olympic Oval, mit Sarnafil-Abdichtungs-membranen erstellt



Informationen: Bruno Jenny, Gärtnerei und Blumengeschäft, Adligenswilerstrasse 113, 6030 Ebikon, Telefon 041-375 60 70, Fax 041-375 60 71, www.jenny-gaertner.ch, garten@jenny-gaertner.ch

SARNAFIL AN DEN OLYMPISCHEN WINTERSPIELEN

Sarnafil, bei Landschaftsarchitekten für Dichtungsbahnen höchster Qualität bekannt, hat bei den olympischen Winterspielen in Salt Lake City die Dichtungsbahnen für das Tonnendach des Utah Olympic Ovals geliefert. Das Oval – 200 m lang, 95 m breit und 17 m hoch – wurde mit fast 2 Hektaren weisser Sarnafil-Abdichtungsmembrane erstellt. Über 40 Jahre Engagement, Innovation und Kundennähe machen es möglich, dass Sarnafil heute mit weltweit rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Sachen Abdichtungen im Hoch- und Tiefbau zur Weltelite gehört. Die Produkte er-

füllen die höchsten Anforderungen, die an eine Dichtungsbahn hinsichtlich Dimensionsstabilität, Dehnfähigkeit, Flexibilität, mechanischen Widerstand, chemische Resistenz und Langlebigkeit gestellt werden. Hinzu kommen die ökologischen Qualitäten, die mehrfach von unabhängigen Instituten bestätigt wurden. Informationen: Sarnafil AG, Industriestrasse, 6060 Sarnen, Telefon 041-666 96 31, www.sarnafil.ch